Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 5

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rumänien. Immer häufiger tauchen aber auch Inder, Pakistaner und Vietnamesen auf.
Der österreichische Ministerrat beschloss deshalb die Verlängerung der Heereshilfe vorerst bis Ende 1991. Damit soll auch eine Präventivwirkung der bisherigen Grenzschutzmassnahmen verstärkt werden. Es steht ausser Zweifel, dass jeder Rechtsstaat Vorsorge zu treffen hat, dass der Eintritt in sein Staatsgebiet ordnungsgemäss vor sich geht und nicht über eine *«grüne Grenze»* stattfindet. Darüber hinaus muss die Sicherheit der Staatsbürger gewährleistet werden. Das alleine rechtfertige schon den finanziellen Mehraufwand, erklärte der Innenminister. Das stimmt und wird durch das gestiegene Sicherheitsgefühl der Grenzbewohner und durch das Sinken der Kriminalität in der Grenzregion bestätigt. **Im Burgenland ist man mit den österreichischen Soldaten hoch zufrieden!**
Hinweise aus gewissen Kreisen, dass damit ein neuer *Eiserner Vorhang»* entstehe, sind einfach unseriös. Denn Reisefreiheit, die in jedem freiheitlich demokratischen Land praktiziert wird, darf nicht mit Niederlassungsfreiheit verwechselt werden. Letztere hat es auch früher nicht gegeben.
Im Innenministerium zeigt man sich flexibel. Obwohl der hauptsächliche Bedarf gegenwärtig an der Grenze zu Ungarn besteht, könne man die verstärkte Grenzsicherung jederzeit auch gegen Jugoslawien ausdehnen, wird erklärt, falls sich der Schwerpunkt illegaler Grenzübertritte verlagere.
Die eingesetzten Soldaten (Grundwehrdiener und Kaderpersonal) nehmen ihre Aufgabe sehr ernst. Sie kommen aus allen Gebieten Österreichs und verbleiben etwa vier Wochen an der Grenze, um anschliessend wieder in ihre Garnisonen zurückzukehren.

–Rene–

✣

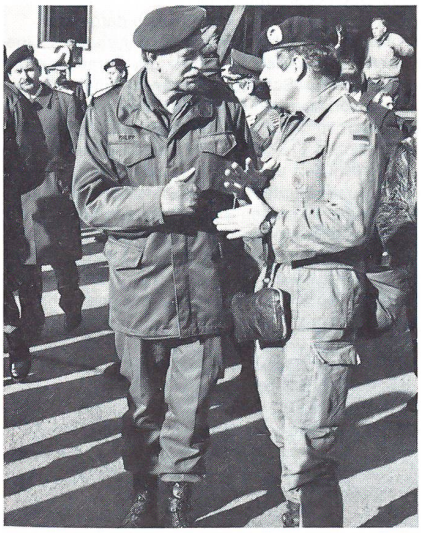
Über 1000 Assistenzeinsätze der Heeresflieger im Jahr 1990

Die österreichischen Fliegerkräfte, sonst eher stiefmütterlich behandelt, weisen eine stolze Leistungsbilanz auf. Im vergangenen Jahr wurden 1104 Assistenzeinsätze mit 7743 Starts durchgeführt. Dabei wurden in 2026 Flugstunden mehr als 6000 Personen geborgen bzw bei Waldbränden in unwegsamen Gebieten zu den Gefahrenstellen transportiert.
Der Grossteil der Assistenzeinsätze waren Bergungen im Hochgebirge. 100 Tierbergungen und 14 Feuerlöscheinsätze wechselten mit der Suche nach Vermissten, der Versorgung von Kranken und Transporten von Lebensmitteln, Futter und Medikamenten in die von der Umwelt abgeschnittenen Täler ab. Besonders Österreichs Hubschrauberpiloten haben sich hier bestens bewährt. –Rene–

✣

Armeekommando aufgelöst – General Philipp vor neuen Aufgaben

Das Armeekommando, das gleichzeitig die Sektion III



General Hannes Philipp (links) beim EMPA-Kongress 1988. Rechts von ihm Brigadegeneral Winfried Vogel der deutschen Bundeswehr.

im Verteidigungsministerium war, wurde nun von Verteidigungsminister Fasslabend aufgelöst. Es war dies der erste Schritt einer Strukturreform in seinem Ministerium. Die bisherigen Führungsaufgaben hat nun der Generaltruppeninspektor, General Karl Majcen, übernommen, während der bisherige Armeekommandant und Leiter der Sektion III, General Hannes Philipp, ausschliesslich Ausbildungskompetenzen wahrnehmen wird. Damit sollen Doppelgleisigkeiten in Entscheidungsbereichen beseitigt und Arbeitsvorgänge beschleunigt werden. Viele Insider begrüssen die Neuregelung. –Rene–

✣

UNGARISCHE REPUBLIK

Ungarische Honvéd

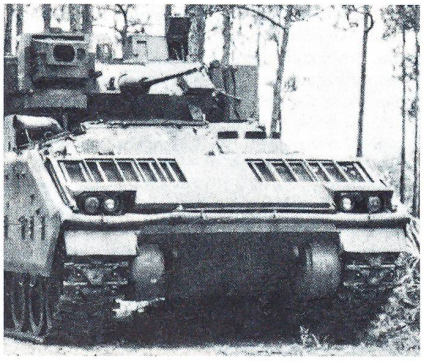
Im Zuge der grossangelegten Reorganisation der ungarischen Streitkräfte werden aus der Armee etwa 7000 Offiziere frühzeitig in Pension geschickt. Damit will man zwei Ergebnisse erzielen: die Honvéd-Armee muss sich – schon wegen der Kostengründe – erheblich verkleinern, und andererseits will man das Offizierskorps verjüngen. Nach ungarischen Gesetzen noch aus der kommunistischen Zeit, konnten Offiziere bereits mit 55 Jahren in Pension geschickt werden. Jetzt sollen diejenigen mit politischen Funktionen als erste demobilisiert werden. PG

✣

USA

Mit einer Laser-Strahlenwaffe

Auf einem M2 *«Bradley»*-Schützenpanzer wurde 1990 ein Truppenversuch erfolgreich abgeschlossen, so dass die US-Army Ende 1991 in die Serienreifmachung gehen will. Das als *«Stingray»* bezeichnete und von der Firma Marietta entwickelte System soll in der Lage sein, bei gegnerischen gepanzerten Fahr-



zeugen Sensoren und Optiken zu zerstören. Die US-Army plant in einem ersten Schritt die Ausstattung von 48 Spähpanzern M3 *«Bradley»* mit dem *«Stingray»*-System. Es liegen keine offiziellen Angaben darüber vor, ob der Richtschütze eines M3 *«Bradley»* nicht überfordert wird, wenn unter Gefechtsfeldbedingungen der Einsatz von vier verschiedenen Waffen (MK, MG, LFK und Laser) koordiniert werden muss. Erzeugung, Speicherung und Übertragung der für den Laser notwendigen Energie erfordert einen erheblichen technischen Aufwand.

Aus «Soldat und Technik», Nr. 3/'91

LITERATUR

Ian van Hogg und Anthony North

Meilensteine der Waffengeschichte: Schusswaffen – Erfinder – Hersteller – Technik

Motorbuchverlag, Stuttgart, 1990, Auslieferung in der Schweiz über Verlag Bucheli, Zug

Im ersten Teil dieses Buches zeigt Anthony North die Entwicklung der Waffen von den Handrohren bis zu den ersten Hinterladern. Im zweiten Teil geht Ian van Hogg auf die Entwicklung der neuzeitlichen Handfeuerwaffen ein, bis hin zu den Waffen der Nachkriegszeit. Durch diese ungeheure Menge an Stoff ist klar, dass das Buch nicht allzusehr in die Tiefe der Materie vorstossen kann. Das reich bebilderte Buch ist jedoch geeignet, einen allgemeinen Überblick über die Entwicklung der Feuerwaffen zu bekommen und einige Meilensteine daraus zu sehen. Th

✣

Ernst Hostettler

Die Militärflugzeuge der Schweiz von 1914 bis heute

Buch-Vertriebs GmbH, Wollerau, 1990

Dieses im Taschenbuchformat erschienene Buch listet sämtliche Militärflugzeuge der Schweizer Armee, die seit den Tagen des 1. Weltkrieges im Einsatz standen respektive immer noch stehen.
Das Taschenbuch ist in vier Kapitel unterteilt, die jeweils die Militärflugzeuge der Schweizer Armee während einer bestimmten Epoche vorstellen. Das erste «Von den Anfängen bis zum 2. Weltkrieg» stellte Flugzeuge wie die Dufaux 5, Blériot und viele andere bekannte Flugzeugmuster vor. Im folgenden Kapitel werden die herausragendsten Maschinen des 2. Weltkrieges besprochen. Im Kapitel «Nachkriegsflugzeuge» sind sowohl die ersten Düsenflugzeuge, Vampire und Venom, als auch die ersten Helikopter der Schweizer Flugwaffe dargestellt. Im letzten Kapitel werden jene Flugzeuge gebracht, die heute noch im Einsatz stehen. Das Buch vermittelt dem Leser einiges über die Geschichte, Herkunft, Einführung und Aufgaben des jeweiligen Flugzeugtyps sowie die wichtigsten technischen Daten. Ki

✣

Urs Marti

«Zwei Kammern – ein Parlament. Ursprung und Funktion der schweizerischen Bundesversammlung»

Verlag Huber, Frauenfeld, 1990

Der Verfasser ist seit mehr als 20 Jahren als sogenannter Bundeshausjournalist im Berner Parlamentsgebäude tätig. Als sehr guter Kenner dieser für unser Land bedeutsamen Szene legt er in seinem Buch dar, wie das schweizerische Zweikammersystem entstanden ist, wie es funktioniert und wo seine Stärken und Aktivitäten liegen.
Um das höchst subtile Zusammenspiel von Bundesrat, Verwaltung und Parlament zu verstehen, genügt es nicht, sich einige staatsbürgerliche Kenntnisse

NUKLEARER ELEKTROMAGNETISCHER IMPULS (NEMP)

Allgemein zugängliche Lehrveranstaltung im Sommersemester 1991 an der Eidg Technischen Hochschule Zürich im ETH-Zentrum, Rämistrasse 101, Hauptgebäude, Hörsaal G 60
Dozent: Prof Dr J Gut, Vorsteher Institut für mil Sicherheitstechnik (IMS) ETH
Vorlesungsinhalt:
– «Der lautlose Schlag: NEMP als Auslöser der elektromagnetischen Katastrophe»
– «Von der NEMP-Störquelle zum zerstörten IC»
– «Möglichkeiten und Grenzen des NEMP-Schutzes»
– «NEMP-Simulation, Tests, Modelle und Berechnungsmethoden»
– «Praktische Beispiele im In- und Ausland, Videos, Literatur»
Jeweils am Montag 15.15 bis 17 Uhr. Beginn am Montag, 6. Mai 1991.
Die Vorlesung verlangt keine besonderen Vorkenntnisse. Sie richtet sich sowohl an Studentinnen und Studenten als auch an Industriepraktiker und weitere Interessenten.
Vereinfachte Einschreibung für Hörer mit dem bei der Kasse (Hauptgebäude F 66) aufliegenden Formular.
Auskunft bei IMS, Institutssekretariat, Auf der Mauer 2, 8001 Zürich, Tel 01 252 62 60

ETH, Abt XI A

anzueignen und die Verhandlungen des Parlamentes von der Tribüne aus zu verfolgen. Man muss zusätzlich wissen, was ein Ratsbüro ist, was in den Kommissionen geschieht, wozu Fraktionen da sind und wie das Abstimmungsprozedere vor sich geht.
Urs Marti kennt alle diese Faktoren genau und kann deshalb dem Leser ein anschauliches Bild dessen vermitteln, was in Bern eben alles passiert und wie es funktioniert.
Das Buch liest sich leicht und vermittelt eine gute Einführung ins Leben und Wirken unseres Bundesparlamentes. Von besonderem Interesse dürfte es für Lehrpersonal sein, welches *«Bern»* nicht aus eigener Erfahrung, sondern nur aus der bis heute vorhandenen Literatur kennt. PJ

✠

Siegfried Radtke

Kampfgeschwader 54. Von der Ju-52 zur ME-262.

Schild Verlag, München 1990

Das Buch ist eine Chronik nach Kriegstagebüchern, Berichten und Dokumenten über das älteste Kampfgeschwader der Luftwaffe, das bereits 1934 aufgestellt wurde und den ganzen Krieg mitgemacht hatte. Das *«Totenkopf-Geschwader»* war der unoffizielle Name des Verbandes. Wenn man seine Geschichte nachvollziehen möchte – das macht das vorliegende Buch –, muss man erwähnen, dass das Geschwader beinahe alle Kriegsschauplätze der Wehrmacht *«besucht»* hatte. Das *«Totenkopf-Geschwader»* nahm am Luftkrieg gegen England teil, begleitete das Schlachtschiff Bismarck in den Nordatlantik, kämpfte gegen die rote Luftwaffe in Russland, dann im Mittelmeerraum und wieder an der Westfront gegen England. Im Einsatz gegen die Invasion der Alliierten war das Geschwader an vorderster Stelle. Am Ende des Krieges wurde der Verband in der Reichsverteidigung eingegliedert. Er erhielt die modernsten ME-262-Flugzeuge, die ersten Düsenflugzeuge der Welt!
63 Seiten mit 204 Fotos – vornehmlich Bilder von Flugzeugen und Einsatzorten, aber auch viele Portraits von Offizieren, 13 faksimilierte Dokumente und andere Unterlagen ergänzen den Band, der vornehmlich für Interessenten der Flugwaffe gedacht ist. PG

✠

Gerhard Koop/Klaus-Peter Schmolke

Die Schlachtschiffe der Bismarck-Klasse. Bismarck und Tirpitz: Höhepunkt und Ende des deutschen Schlachtschiffbaus

Bernard & Graefe Verlag. Koblenz 1990

Dies ist der erste Band einer neuen, in loser Folge publizierten Buchreihe unter der Bezeichnung *«Schiffsklassen der deutschen Marine»*. Er ist der Geschichte der beiden grössten und stärksten je gebauten deutschen Schlachtschiffe, der *«Bismarck» und «Tirpitz»* gewidmet, die trotz Zugehörigkeit zur selben Klasse erhebliche Unterschiede aufwiesen.
Im ersten Teil, dem Textteil, werden die technischen Daten (Panzerung, Bewaffnung, Feuerleitgeräte, schiffstechnische Anlage etc) sowie Schiffspläne und -skizzen gezeigt. Die folgenden Kapitel beschreiben die Geschichte (Stapellauf, Lebenslauf, Tarnbemalung etc) der *«Bismarck»* resp der «Tirpitz». Schlussbetrachtungen leiten dann zum Bildteil über, der insbesondere bau- und waffentechnischen Detailaufnahmen breiten Raum lässt. Das Buch schliesst mit einem Literatur- und Quellenverzeichnis, mit einem Abkürzungen/Begriffe/Erläuterungen-Teil sowie mit einem Schiffsnamenverzeichnis.
Die vorliegende Monographie erfüllt die in sie gesetzten Erwartungen. Es bleibt zu hoffen, dass die weiteren Bände dieser Reihe ähnlich gut gelingen. JKL

✠

Herausgegeben von den Ministerialdirektoren Dipl Ing Joachim Heyden und Dipl Ing Peter Runge

Jahrbuch der Wehrtechnik. Folge 19

Bernard & Graefe Verlag, Koblenz 1990

Die neueste Ausgabe des renommierten Jahrbuches enthält wiederum eine Fülle (deren 22) von Aufsätzen namhafter Autoren aus Wirtschaft, Verwaltung und Militär.
Die Aufsätze behandeln im wesentlichen vier Bereiche, nämlich Probleme der operativen Führungskunst im Zeitalter der Technik, Aspekte der Rüstungspolitik unter sich verändernden politischen und finanziellen Rahmenbedingungen, teilstreitkräfteübergreifende Themata sowie Darstellungen aus aktuellen Rüstungsvorhaben in den Teilstreitkräften der deutschen Bundeswehr. Aus naheliegenden Gründen haben rüstungspolitische Auswirkungen der Vereinigung beider deutschen Staaten noch keinen Niederschlag in diesem Band gefunden. Umso gespannter darf man diesbezüglich bereits jetzt der Folge 20 entgegensehen.
Die breite Palette der Aufsätze reicht von Simulationsfragen bei der Erprobung von Kampfpanzern über Probleme der Interoperabilität bei den Artillerie-Rohrwaffen 155 mm oder Fragen der Kampfwerterhaltung des Tornado-Kampfflugzeuges, Fragen des elektronischen Kampfes als lautlosem Gefecht bis hin zu Überlegungen zum Kampfsystem Sperren und Minen einer neuen Generation.
Der anspruchsvolle und informative Band spricht angesichts der Breite des Inhalts Rüstungsexperten aller wesentlichen Sparten an und vermittelt gleichzeitig auch dem Nichtspezialisten ein gutes Bild über den Stand und die Entwicklungstendenzen des politisch an Bedeutung gewinnenden Rüstungssektors. JKL

✠

Georg Schmidt-Scheeder

Reporter der Hölle –
Die Propagandakompanien im 2. Weltkrieg

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1990. Auslieferung in der Schweiz über Verlag Bucheli, Zug.

Kriegsberichterstatter im Zweiten Weltkrieg: Nirgendwo hatte es zuvor Einheiten dieser Art gegeben, und ihr überraschender Einsatz war eine der bedeutendsten Neuerungen des Zweiten Weltkrieges. Wer waren sie? Woher kamen sie? – Es waren ganz einfach Journalisten, Bildberichter, Kameraleute, Rundfunkreporter, die man in Uniformen gesteckt hatte. Sie hatten die Pflicht, das Kriegsgeschehen positiv darzustellen. Über allem wachte das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Doch nicht alle liessen sich von den Behörden zur Blindheit verdammen. Georg Schmidt-Scheeder war einer von ihnen. Der Bildreporter einer grossen Tageszeitung wurde gleich 1939 eingezogen und war hautnah dabei: in Polen und Belgien, Frankreich und Russland. In dieser Ausgabe vermittelt er ein ungeschminktes Bild von der grauenhaften Wirklichkeit des Krieges. Seine seinerzeit verfassten Aufzeichnungen geben einen authentischen Eindruck von Organisation und Aufbau, Entstehung und Einsatz der Propaganda-Kompanien. Ho

✠

Herausgegeben von Michael Schneider.

Tanks of the World – Taschenbuch der Panzer.

Bernard & Graefe Verlag, Koblenz, 1990.

Ein Panzeroffizier und langjähriger Mitarbeiter von General von Senger und Etterlin, dem legendären Herausgeber von sechs Ausgaben des deutschen Taschenbuches, zeichnet erstmals verantwortlich für diese englischsprachige, aber dank vielen Tabellen, Skizzen und Fotos leicht lesbaren siebten Ausgabe des Taschenbuchs.
Ursprünglich bekannt geworden als *«Taschenbuch der Tanks»* in den zwanziger und dreissiger Jahren, ist die sechste und bisher letzte Nachkriegsausgabe von *«Taschenbuch der Panzer»* 1983 erschienen. Insofern ist das vorliegende Buch längst überfällig gewesen. Die bewährte Grundkonzeption wird mit einigen Modifikationen beibehalten. Länderweise (in alphabetischer Reihenfolge) werden die gepanzerten Fahrzeuge nach Kategorien (Aufklärungsfahrzeuge, Kampfpanzer, Jagd-, Schützen-, Flugabwehr-, Pionier-, Luftlande-, Berge- und Sonderpanzer, Panzerartillerie sowie gepanzerten Landungsfahrzeugen und gepanzerten Transportfahrzeugen) in Text-, Bild- und Skizzenform dargestellt. Insbesondere werden alle erklärenden Texte zugunsten von mehr Fotos und Skizzen sowie zusätzlichen Informationen (z B Produktions- und Bestandeszahlen) gestrafft.
«Tanks of the World» bietet einen umfassenden Überblick über alle in der Truppe eingeführten Panzerfahrzeuge sowie geplantes Gerät, dessen Einführung beschlossen ist.
Nach Einzeltypen geordnete Tabellen mit den wichtigsten Daten machen den Vergleich des Gerätes untereinander und des Kampfwertes möglich. Ein alphabetisches Verzeichnis aller im Buch behandelten Fahrzeuge und Waffensysteme wäre von Vorteil. Es bleibt zu wünschen, dass inskünftig dieses hervorragende Taschenbuch häufiger erscheint, da es in der Natur der Sache und schnellebigen Entwicklung liegt, dass einige wenige Neuentwicklungen jeweilen nicht mehr Eingang finden können. JKL

✠

Liechtenstein im neuen Dufour

Verlag Steiner + Grüninger AG, Schaffhausen, 1990

Das kleine Land Liechtenstein macht zurzeit Schlagzeilen: Einerseits wurde das Fürstentum als 160. Vollmitglied in die UNO aufgenommen. Anderseits stattete der regierende Fürst, Hans Adam II., Mitte Oktober 1990 der Schweiz einen Staatsbesuch ab. Aus aktuellem Anlass erschien in der Monographien-Reihe Dufour ein Heft über Liechtenstein, das vierfarbig und auf 180 Seiten das Land am jungen Rhein umfassend porträtiert. 40 bekannte Autoren und Fotografen haben daran mitgewirkt.
In rund 50 Ausgaben zeichnet die Zeitschrift Dufour die moderne Schweiz und ihre benachbarten Regionen. Die einzelnen Hefte, alle vierfarbig und 160 bis 190 Seiten umfassend, bleiben über Jahre hinweg aktuell und bilden schliesslich ein einzigartiges Sammelwerk. Bisher sind ein Heft über die Region Schaffhausen und die Stadt Winterthur erschienen. Die dritte Nummer ist, wie gesagt, dem Fürstentum Liechtenstein gewidmet. Sie liegt seit 2. Oktober an Kiosken und in Buchhandlungen auf. Im Dezember kommt ein Magazin über Biel heraus. Dann folgt ein Heft über die Stadt Bern. Der Zeitschriftenname Dufour würdigt den grossen Schweizer General, Kartographen und Mitbegründer des Roten Kreuzes, Guillaume Henri Dufour (1787–1875). Die Dufour-Hefte sind einzeln für Fr. 14.50 sowie im Abonnement (vier Nummern zu Fr. 49.–) erhältlich. Ho

✠

Ivo Tschirky

Kurze Geschichte der Sowjetunion

Verlag SOI – Schweizerisches Ost-Institut, Bern, 1990

Die Geschichte der Sowjetunion, die Ereignisse seit der bolschewistischen Revolution im Jahre 1917, der Übergang von Lenin zu Stalins Schreckensherrschaft, der *«Grosse Vaterländische Krieg»* 1941–1945, die Nachkriegszeit mit Chruschtschow, von Breschnew bis zur Wahl von Michail Gorbatschow zum Generalsekretär der KPdSU, wird in der SOI-Taschenbuchreihe *«Tatsachen und Meinungen»* übersichtlich, sachkundig und lehrreich dargestellt.
Professor Ivo Tschirky, Hauptlehrer für Latein, Griechisch und Russisch, Gründer der Sprachspezialisteneinheit der Schweizer Armee im Jahre 1967, hat mit der vorliegenden Arbeit ein aussergewöhnliches Lehrbuch in Taschenbuchformat geschaffen. Die wesentlichen Ereignisse und Persönlichkeiten werden geschildert und charakterisiert. Kein langweiliger Geschichtsunterricht, keine farblose Wiedergabe historischer Gestalten. Der mit aussergewöhnlicher Sprachbegabung begnadete Autor hat auf zahlreichen Reisen durch die Sowjetunion Land und Leute kennengelernt und im persönlichen Gespräch vielfältige Antworten auf tiefschürfende Fragen erhalten. Mit interessanten Einzelheiten, mit erklärenden Anmerkungen, einem kommentierten Literaturverzeichnis, einer Tabelle der Staatsführer der UdSSR und USA von 1917 bis 1990, wird dieses Taschenbuch zweckmässig ergänzt. Beachtenswert sind die Zusammenfassungen der sowjetischen Republiken und ihre Einwohnerzahlen, der Gruppierung der Völker der Sowjetunion sowie, zur Vervollständigung, das kyrillische Alphabet.
Ein Vorwort von a Bundesrat Dr Kurt Furgler weist auf die Person und die besondere Prädestination des Autors hin, *«dem Lernenden fremde Kulturen und Völker näherzubringen.»* Kl